

Neue grüne Welle

Ampeltechnologie in der Innenstadt soll Fußgängern das Leben leichter machen – Kritik vom ADAC

VON REBECCA SAWICKI
UND PASCAL FALTERMANN

Bremen. „Das ist ein Zeichen der Wertschätzung des Fußverkehrs“, sagt Angela Schlansky, Sprecherin der Bremer und niedersächsischen Sektion des Fußgängerverbandes „Fuss“. Gemeint ist der Plan von Mobilitätssenatorin Maike Schaefer (Grüne): Mithilfe einer neuen Ampeltechnologie sollen Fußgänger in der Innenstadt bald weniger Zeit an roten Ampeln verbringen.

Die neue Technik könne durch Sensoren und Wärmebildfassung Fußgänger bereits erkennen, bevor diese an der Ampel stehen. So kann sie auf Grün umspringen, ohne dass der Drücker betätigt werden muss. Am Knotenpunkt Sögestraße und Knochenhauer Straße sind die Ampeln an diesem Freitag umgestellt worden.

„Die Ampeln sind funktionstüchtig, wir werden die Entwicklung aber beobachten und im Zweifel nachjustieren“, sagt Bernd Köster, Referatsleiter für Straßenverkehrs-

„Das ist ein Zeichen der Wertschätzung.“

Angela Schlansky,
Sprecherin des Vereins Fuss e. V.

technik. Nachjustieren bedeute in diesem Fall, die Schaltzeiten durch Beobachtungen und Evaluierung anzupassen. Durch die Sensorik sollen die Fußgänger auch mehr Zeit haben, die Straße zu überqueren. So könne zum Beispiel die Grünphase verlängert werden, wenn Fußgänger sich der Ampel nähern, obwohl diese gerade auf Rot umspringen sollte.

„Die Kombination mit einer stadtweiten Tempo-30-Regelung wäre großartig“, sagt Schlansky. Sie macht darauf aufmerksam, dass das Thema Ampeln erst seit wenigen

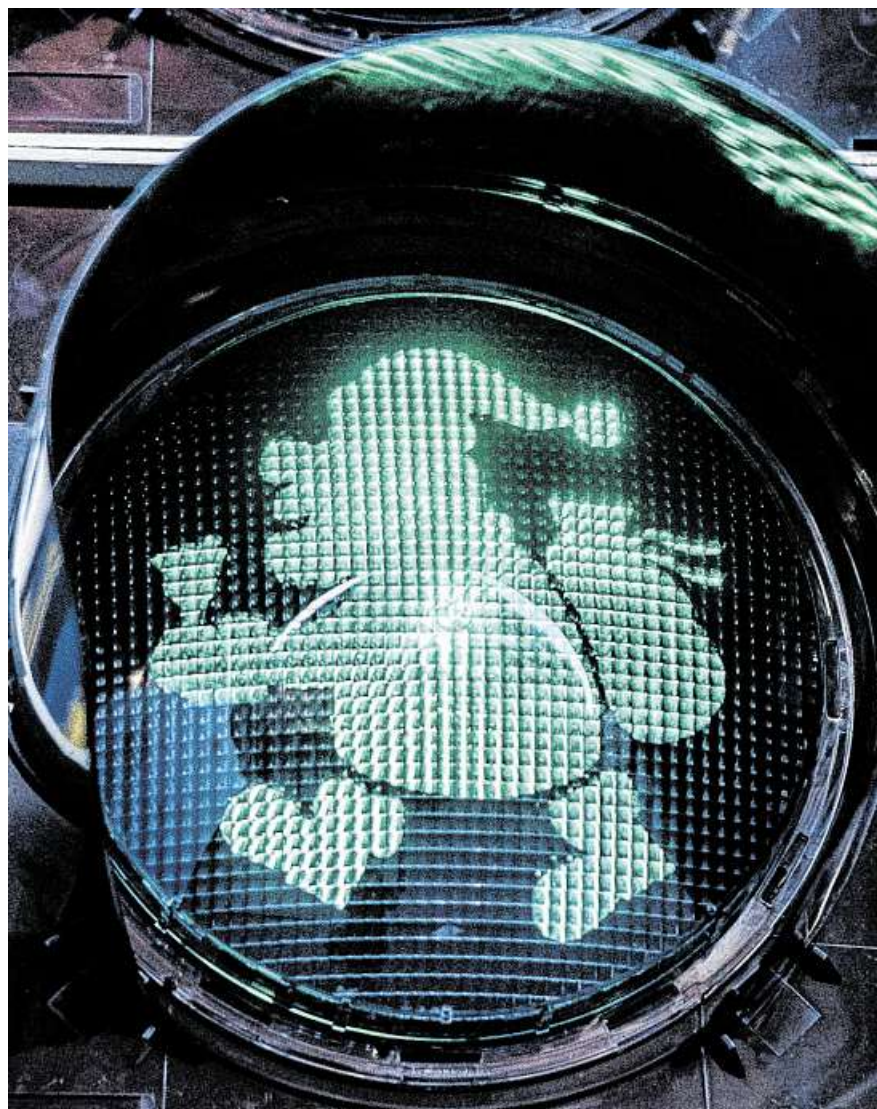
Generationen überhaupt besteht. Vor dem hohen Autoaufkommen sei es für Fußgänger noch viel leichter gewesen, sicher durch den Straßenverkehr zu gelangen. Insgesamt sind der Sprecherin zu viele Autos unterwegs: „Sie erschweren den Fußgängern ganz oft das Durchkommen“, sagt sie. Die neue Ampeltechnologie bewertet sie als „positives Signal der Politik für eine Verkehrswende“.

Bremen ist die zweite Stadt in Deutschland, die diese Technologie testet, erklärt Senatorin Schaefer. „Die Förderung des Fuß- und Radverkehrs ist mir ein großes Anliegen. Insofern begrüße ich es sehr, dass wir die zur Verfügung stehenden technischen Innovationen hier zeitnah nutzen.“ Blinde und sehbeeinträchtigte Menschen könnten weiterhin den Schalter am unteren Teil der Anlage drücken und so den akustischen Signalgeber aktivieren.

„Es ist vernünftig, dass man versucht, passgenauer für die Fußgänger zu sorgen“, sagt Michael Breidbach, Sprecher der Seniorenvertretung Bremen. Viele ältere Menschen hätten Schwierigkeiten, die Straße in der Grünphase zu überqueren. „Deswegen hört sich der Plan erst einmal sehr gut an. Jetzt muss man sehen, wie es läuft“, betont er.

Der ADAC sieht das Vorhaben hingegen kritisch: „Die Frage ist immer, ob der Verkehrsfluss dadurch beeinträchtigt wird“, sagt Nils Linge, Sprecher des ADAC in der Region Weser-Ems. Beim Automobilclub sei bisher der Eindruck entstanden, dass es in Bremen schon jetzt viele Ampeln gebe, an denen der Verkehr hänge. Als Beispiel nennt er eine Ampel in Walle, an der sich der Verkehr wegen einer radfahrerfreundlichen Schaltung oft bis hinter den Bahnhof stauet. „Unserer Meinung nach sollten alle Verkehrsteilnehmer gleich behandelt werden“, fordert Linge. Es bräuhete insgesamt einen flüssigen Verkehr.

Mit der neuen Technologie soll zumindest theoretisch die Sorge um Rückstaus unbegründet sein. Sogenannte Thermaldetektoren sollen das Fußgängererkennen über-



Längere Grünphasen verspricht eine neue Technologie. In Bremen leuchten an vielen Stellen derzeit Ampel-Weihnachtsmännchen. FOTO: CHRISTINA KUHAUPT

den diese von dem eigens für den Fußgängerverkehr bereitgestellten Etat, der im Bremer Haushalt erstmalig vorgesehen ist. Mit entsprechenden Änderungsanträgen zum Haushaltsentwurf des Senats hatten die rot-grünen Koalitionspartner die Mittel eingebracht. Zur Förderung des Fußverkehrs sind im laufenden Haushaltsjahr 500 000 Euro bereitgestellt worden, im Haushalt 2021

„Alle Verkehrsteilnehmer sollten gleich behandelt werden.“

Nils Linge, ADAC-Sprecher

wird die Summe noch einmal auf eine Million Euro erhöht.

Weil laut aktuellen Statistiken gut ein Fünftel aller Wege in Bremen zu Fuß zurückgelegt werden, die Bedingungen für den Fußverkehr aber alles andere als optimal sind, soll dies durch den Etat verbessert werden.

Das ist erklärtes Ziel im Koalitionsvertrag. Darin steht: „Wir werden zukünftig in der Planung Rad- und Fußverkehr stärker trennen. Wir werden mehr und sichere Querungen für Fußverkehr zum Beispiel durch bessere Ampelschaltung, fußgängerfreundliche Ampeln und mehr Zebrastreifen herstellen.“ Außerdem sollen Verkehrsknoten und Kreuzungen umgestaltet werden.

Vorreiter Düsseldorf

Als erste Stadt in Deutschland hat Düsseldorf Ende November die ersten kontaktlosen Ampelschalter in Betrieb genommen. Nach einer Testphase will die Stadt überlegen, die Technologie auch an anderen Stellen zum Einsatz kommen zu lassen. Ähnlich wie in Bremen steht die Testphase in der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt an einer belebten Kreuzung. Eine erste Auswertung ist für Anfang kommenden Jahres angekündigt. RAS

wachen, gleichzeitig aber auch erfassen, ob sich der Verkehr bis in den Kreuzungsbereich Am Wall und Herdentor staut. „Das wollen wir natürlich vermeiden“, sagt Köster, „sollte

dies aber der Fall sein, kann die Ampel reagieren.“

Die Kosten belaufen sich nach Angaben der Behörde auf 30 000 Euro. Gedeckt wür-

ANZEIGE

M. M. Warburg & CO an der Weser: wagen un gewinnen

Die Kunden werden vom Bremer Marktplatz aus seit Jahrzehnten mit großer Expertise betreut. Beraterteam wächst.

In goldenen Lettern prangt der Wahlspruch der Bremer Kaufleute über der Eingangstür des Schütting am Marktplatz: „Buten un binnen – wagen un winnen“. Und diesem unternehmerischen Bekenntnis fühlt sich auch die Privatbank M. M. Warburg & CO verpflichtet. Von ihrer Geschäftsstelle, Am Markt 19, aus werden alle Kunden seit vielen Jahren beständig und mit hohem Qualitätsanspruch betreut. Von einem erfahrenen Beraterteam, das weiter wächst.



Bewährte Kompetenz für die Bremer Kunden: Beraterin Britta Grashoff.

Die Geschichte der Geschäftsstelle geht zurück auf die traditionsreiche Bremer Privatbank Carl F. Plump & Co., die 1828 gegründet wurde. Nach den unternehmerischen Anfängen im Leinengeschäft verlegten die Gründer ihre Geschäftstätigkeit immer stärker auf das Wechselgeschäft und die Finanzierung. Carl F. Plump entwickelte sich zu einer der führenden Privatbank-Adressen am Standort. „An diese Tradition knüpfen wir an und bie-

auch Corporate- und institutionelle Kunden. Für komplexe Aufgaben unterstützen unsere Spezialisten aus Hamburg“, erläutert Joachim Olearius, Sprecher der Partner von

M. M. Warburg & CO. „Unsere Kunden schätzen, dass wir unternehmerisch und unabhängig denken und agieren.“

„Das kommende Jahr steht im Zeichen des V“, betont Carsten Klude optimistisch.

Jüngstes Mitglied der Bremer Mannschaft ist Seniorberater Christian Schlarmann. „Mit seiner Expertise und Erfahrung passt er sehr gut zu uns“, sagt Britta Grashoff, die seit vielen Jahren die Kunden der Geschäftsstelle am Marktplatz betreut. „Unsere Beratungsarbeit erfordert seit jeher eine sehr persönliche Beziehung zum Kunden und einen intensiven Austausch. Der Berater muss sehr genau zuhören, um die richtigen und passgenauen Lösungen für den Kunden zu finden“, erläutert Grashoff. Die Kunden profitieren bei Warburg auch vom ausgezeichneten Mikro- und Makroresearch, das für die Vermögensverwaltung von unschätzbarem Wert ist. Da

trifft es sich zudem gut, dass der langjährige Chefvolkswirt ein Bremer ist: Carsten Klude. Er und eine Gruppe von Experten beob-

achten und analysieren die Entwicklungen an den weltweiten Kapitalmärkten. Ihre fundierten Prognosen fließen in die Portfolios der Kunden ein. Das Warburg Research andererseits beobachtet mehr als 200 deutsche Unternehmen und ist Marktführer im Bereich der kleinen und mittleren Titel des deutschen Kapitalmarkts. „Von diesen analytischen Grundlagen profitieren wir in unserer Beratungstätigkeit ganz erheblich“, sagt Grashoff. Trotz der Coronapandemie blickt sie optimistisch auf das kommende Jahr. „Ich erwarte positive Effekte auf die Märkte durch die umfangreichen Maßnahmen der Regierung und der Notenbanken“, so die Bremer Kundenberaterin. Chefvolkswirt Klude pflichtet ihr bei: „Das kommende Jahr steht nach unseren Einschätzungen im Zeichen des Buchstabens V. Das steht zum einen für das englische Wort Vaccine, also einen oder eher mehrere Impfstoffe, die das Coronavirus besiegen werden. Dann steht der Buchstabe auch für die wirtschaftliche Entwicklung“, erläutert der Experte. „Nach den hohen Verlusten zu Beginn der Pandemie kommt es zu einer schnellen Erholung in wichtigen Volkswirtschaften.“ Klude blickt also mit Optimismus in die nahe Zukunft. China werde der Wachstumsmotor sein, aber auch in den USA und Deutschland sei ein deutliches Wachstum zu erwarten.

Das wachsende Team von M. M. Warburg & CO in Bremen wird auch 2021 daran arbeiten, dass der prognostizierte Aufschwung in den Portfolios der Kunden sichtbar wird.



Freuen sich auf den Austausch mit den Kunden: die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von M. M. Warburg & CO in Bremen mit Joachim Olearius (Mitte), Sprecher der Partner sowie Chefvolkswirt Carsten Klude (links) in der Eingangshalle der Geschäftsstelle.



Im intensiven Dialog: Joachim Olearius (links), Sprecher der Partner, und Christian Schlarmann, Seniorberater und jüngstes Mitglied des Bremer Warburg-Teams.



Eine gute Adresse für Vermögensfragen: Hier findet man die Geschäftsstelle von M. M. Warburg & CO in Bremen. FOTOS: SVEN WIED

M.M. WARBURG & CO
BANK

Am Markt 19
28195 Bremen
Telefon +49 421 36 85-0
www.mmwarburg.com